

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biedrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Jorschick in Biedrich a. Rh.

Rotations-Druck u. Verlag: Guido Seidner vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biedrich.

Illustrations-Druck in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Zeilenzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamazeile 60 Pfg.

Steuerspreis: monatlich 25 Pfg. ein-
zelner Lose. Wegen Postbezug höherem
bei jedem Postamt.

Nr. 122

Samstag, den 18. Oktober 1919

Postfachnummer
Frankfurt (Main) Nr. 1111

13. Jahr ang

Amtlicher Teil.

Nr. 616.

Verordnung

betreffend die Regelung der Kartoffelverteilung und den Verkehr mit Kartoffeln im Landkreis Wiesbaden im Wirtschaftsjahr 1919/20.
Auf Grund der Verordnung über die Kartoffelverteilung vom 18. Juli 1918 (N. O. B. S. 738), der Verordnung des Herrn Reichsernährungsministers vom 1. September 1919 (D. R. G. 304) und der Bestimmungen der Reichskartoffelstelle vom 4. September 1919, G. S. Nr. 3, Nr. 3830, wird für den Landkreis Wiesbaden folgendes bestimmt:

Inanspruchnahme der Kartoffeln.

§ 1. Die im Landkreis Wiesbaden angebauten Kartoffeln — auch die im gartenmäßigen Anbau gezogenen — werden für den Kommunalverband in Anspruch genommen. Die Kartoffelerzeuger sind verpflichtet, die Kartoffeln nachstehend zu ernten, bis zur Abnahme durch den Kommunalverband oder dessen Bevollmächtigten (sog. Lager) zu lagern und pflichtig zu behandeln:

§ 2. Von der Inanspruchnahme sind ausgenommen:

1. Die im Kleingarten gezogenen Kartoffeln bis zu einer Fläche von 200 Quadratmetern ein und derselben Behälter. Diese Kartoffeln werden auf dem Behälteranteil des Landbauers nicht angerechnet.
2. Der Saatgutbedarf des Kartoffelerzeugers in Höhe von 40 Zentnern für das Heftar seiner Anbaufläche von 1919.
3. Der Eigenbedarf des Kartoffelerzeugers und der Angehörigen seiner Wirtschaft und zwar für die Zeit vom 1. September 1919 bis 13. August 1920 je Kopf und Tag 1 1/2 Pfund — 5 Zentner.
4. Eine Auslieferung für den Landwirt (für Schwund und Futterkartoffeln) die von der Reichskartoffelstelle vorläufig auf 1/2 der Spätkartoffelernte bemessen ist.

Verkauf, Einfuhr und Ausfuhr von Kartoffeln.

§ 3. Die Kartoffelerzeuger dürfen Kartoffeln, gleichgültig ob sie geerntet oder sich am Stock befinden, nur dem Kommunalverband oder dessen Bevollmächtigten verkaufen. Auch die unentgeltliche Abgabe von Kartoffeln ist verboten. Weigert sich ein Erzeuger, die Kartoffeln nachstehend zu unterbreiten, so erfolgt Entziehung ohne Entschädigung auf Grund der Verordnung vom 18. Juli 1918 (N. O. B. S. 738 § 17).

§ 4. Jede Einfuhr von Kartoffeln in den Landkreis Wiesbaden ist von demjenigen, der die Kartoffeln erhält, dem Kommunalverband unter Angabe der eingeführten Menge, ihrer Herkunft und ihres Verwendungszweckes (sowohl als 3 Tage nach erfolgter Einfuhr anzugeben, andernfalls verfallen die Kartoffeln der Beschlagnahme zu Gunsten des Kommunalverbandes.

§ 5. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden ist ohne schriftliche Genehmigung des Kommunalverbandes verboten und strafbar. Dasselbe gilt für jede Ausfuhr absehbare Tätigkeit, einerlei ob die Kartoffeln dem Täter gehören oder nicht.

Verordnungsregelung.

§ 6. Die Regelung der Versorgung erfolgt durch den Kreis-Kommunalverband. Sofern eine Übertragung der Regelung an Gemeinden über 1000 Einwohner stattfindet, verbleibt die Verpflichtung zur Befriedigung des Kommunalverbandes. Der Kommunalverband wird den Bedarf der Gemeinden zunächst aus der Ernte ihres eigenen Gebietes zuwenden und den dann noch verbleibenden Bedarf aus anderen Gemeinden (Lieferungsgemeinden) decken.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die für die Versorgung ihrer Gemeindeglieder erforderlichen Mengen abzunehmen, sorgfältig zu lagern und pflichtig zu behandeln und nach Maßgabe dieser Verordnung an die versorgungsberechtigte Bevölkerung zu verteilen.

Bedarf und Belieferung der versorgungsberechtigten.

§ 7. Bis auf weiteres wird die der versorgungsberechtigten Bevölkerung zuzuteilende Wochenration festgesetzt:

- a) allgemein auf 7 Pfund,
- b) für die Zeit vom 30. November bis 13. März 1920 auf 9 Pfund.

Die Anweisung der Kartoffeln an die versorgungsberechtigten erfolgt durch Ausgabe von Kartoffelscheinen oder Bezugsscheinen (Lieferungsbefreiungen an Handwerker) zur Entlohnung.

Bei Zuteilung auf Kartoffelscheine ist das vom Kommunalverband vorgegebene feste Kundenkontingent sorgfältig durchzuführen. Die Gemeindebehörde hat eine Liste der versorgungsberechtigten Personen aufzustellen und in 3- und 4- und 5- und 6- und 7- und 8- und 9- und 10- und 11- und 12- und 13- und 14- und 15- und 16- und 17- und 18- und 19- und 20- und 21- und 22- und 23- und 24- und 25- und 26- und 27- und 28- und 29- und 30- und 31- und 32- und 33- und 34- und 35- und 36- und 37- und 38- und 39- und 40- und 41- und 42- und 43- und 44- und 45- und 46- und 47- und 48- und 49- und 50- und 51- und 52- und 53- und 54- und 55- und 56- und 57- und 58- und 59- und 60- und 61- und 62- und 63- und 64- und 65- und 66- und 67- und 68- und 69- und 70- und 71- und 72- und 73- und 74- und 75- und 76- und 77- und 78- und 79- und 80- und 81- und 82- und 83- und 84- und 85- und 86- und 87- und 88- und 89- und 90- und 91- und 92- und 93- und 94- und 95- und 96- und 97- und 98- und 99- und 100- und 101- und 102- und 103- und 104- und 105- und 106- und 107- und 108- und 109- und 110- und 111- und 112- und 113- und 114- und 115- und 116- und 117- und 118- und 119- und 120- und 121- und 122- und 123- und 124- und 125- und 126- und 127- und 128- und 129- und 130- und 131- und 132- und 133- und 134- und 135- und 136- und 137- und 138- und 139- und 140- und 141- und 142- und 143- und 144- und 145- und 146- und 147- und 148- und 149- und 150- und 151- und 152- und 153- und 154- und 155- und 156- und 157- und 158- und 159- und 160- und 161- und 162- und 163- und 164- und 165- und 166- und 167- und 168- und 169- und 170- und 171- und 172- und 173- und 174- und 175- und 176- und 177- und 178- und 179- und 180- und 181- und 182- und 183- und 184- und 185- und 186- und 187- und 188- und 189- und 190- und 191- und 192- und 193- und 194- und 195- und 196- und 197- und 198- und 199- und 200- und 201- und 202- und 203- und 204- und 205- und 206- und 207- und 208- und 209- und 210- und 211- und 212- und 213- und 214- und 215- und 216- und 217- und 218- und 219- und 220- und 221- und 222- und 223- und 224- und 225- und 226- und 227- und 228- und 229- und 230- und 231- und 232- und 233- und 234- und 235- und 236- und 237- und 238- und 239- und 240- und 241- und 242- und 243- und 244- und 245- und 246- und 247- und 248- und 249- und 250- und 251- und 252- und 253- und 254- und 255- und 256- und 257- und 258- und 259- und 260- und 261- und 262- und 263- und 264- und 265- und 266- und 267- und 268- und 269- und 270- und 271- und 272- und 273- und 274- und 275- und 276- und 277- und 278- und 279- und 280- und 281- und 282- und 283- und 284- und 285- und 286- und 287- und 288- und 289- und 290- und 291- und 292- und 293- und 294- und 295- und 296- und 297- und 298- und 299- und 300- und 301- und 302- und 303- und 304- und 305- und 306- und 307- und 308- und 309- und 310- und 311- und 312- und 313- und 314- und 315- und 316- und 317- und 318- und 319- und 320- und 321- und 322- und 323- und 324- und 325- und 326- und 327- und 328- und 329- und 330- und 331- und 332- und 333- und 334- und 335- und 336- und 337- und 338- und 339- und 340- und 341- und 342- und 343- und 344- und 345- und 346- und 347- und 348- und 349- und 350- und 351- und 352- und 353- und 354- und 355- und 356- und 357- und 358- und 359- und 360- und 361- und 362- und 363- und 364- und 365- und 366- und 367- und 368- und 369- und 370- und 371- und 372- und 373- und 374- und 375- und 376- und 377- und 378- und 379- und 380- und 381- und 382- und 383- und 384- und 385- und 386- und 387- und 388- und 389- und 390- und 391- und 392- und 393- und 394- und 395- und 396- und 397- und 398- und 399- und 400- und 401- und 402- und 403- und 404- und 405- und 406- und 407- und 408- und 409- und 410- und 411- und 412- und 413- und 414- und 415- und 416- und 417- und 418- und 419- und 420- und 421- und 422- und 423- und 424- und 425- und 426- und 427- und 428- und 429- und 430- und 431- und 432- und 433- und 434- und 435- und 436- und 437- und 438- und 439- und 440- und 441- und 442- und 443- und 444- und 445- und 446- und 447- und 448- und 449- und 450- und 451- und 452- und 453- und 454- und 455- und 456- und 457- und 458- und 459- und 460- und 461- und 462- und 463- und 464- und 465- und 466- und 467- und 468- und 469- und 470- und 471- und 472- und 473- und 474- und 475- und 476- und 477- und 478- und 479- und 480- und 481- und 482- und 483- und 484- und 485- und 486- und 487- und 488- und 489- und 490- und 491- und 492- und 493- und 494- und 495- und 496- und 497- und 498- und 499- und 500- und 501- und 502- und 503- und 504- und 505- und 506- und 507- und 508- und 509- und 510- und 511- und 512- und 513- und 514- und 515- und 516- und 517- und 518- und 519- und 520- und 521- und 522- und 523- und 524- und 525- und 526- und 527- und 528- und 529- und 530- und 531- und 532- und 533- und 534- und 535- und 536- und 537- und 538- und 539- und 540- und 541- und 542- und 543- und 544- und 545- und 546- und 547- und 548- und 549- und 550- und 551- und 552- und 553- und 554- und 555- und 556- und 557- und 558- und 559- und 560- und 561- und 562- und 563- und 564- und 565- und 566- und 567- und 568- und 569- und 570- und 571- und 572- und 573- und 574- und 575- und 576- und 577- und 578- und 579- und 580- und 581- und 582- und 583- und 584- und 585- und 586- und 587- und 588- und 589- und 590- und 591- und 592- und 593- und 594- und 595- und 596- und 597- und 598- und 599- und 600- und 601- und 602- und 603- und 604- und 605- und 606- und 607- und 608- und 609- und 610- und 611- und 612- und 613- und 614- und 615- und 616- und 617- und 618- und 619- und 620- und 621- und 622- und 623- und 624- und 625- und 626- und 627- und 628- und 629- und 630- und 631- und 632- und 633- und 634- und 635- und 636- und 637- und 638- und 639- und 640- und 641- und 642- und 643- und 644- und 645- und 646- und 647- und 648- und 649- und 650- und 651- und 652- und 653- und 654- und 655- und 656- und 657- und 658- und 659- und 660- und 661- und 662- und 663- und 664- und 665- und 666- und 667- und 668- und 669- und 670- und 671- und 672- und 673- und 674- und 675- und 676- und 677- und 678- und 679- und 680- und 681- und 682- und 683- und 684- und 685- und 686- und 687- und 688- und 689- und 690- und 691- und 692- und 693- und 694- und 695- und 696- und 697- und 698- und 699- und 700- und 701- und 702- und 703- und 704- und 705- und 706- und 707- und 708- und 709- und 710- und 711- und 712- und 713- und 714- und 715- und 716- und 717- und 718- und 719- und 720- und 721- und 722- und 723- und 724- und 725- und 726- und 727- und 728- und 729- und 730- und 731- und 732- und 733- und 734- und 735- und 736- und 737- und 738- und 739- und 740- und 741- und 742- und 743- und 744- und 745- und 746- und 747- und 748- und 749- und 750- und 751- und 752- und 753- und 754- und 755- und 756- und 757- und 758- und 759- und 760- und 761- und 762- und 763- und 764- und 765- und 766- und 767- und 768- und 769- und 770- und 771- und 772- und 773- und 774- und 775- und 776- und 777- und 778- und 779- und 780- und 781- und 782- und 783- und 784- und 785- und 786- und 787- und 788- und 789- und 790- und 791- und 792- und 793- und 794- und 795- und 796- und 797- und 798- und 799- und 800- und 801- und 802- und 803- und 804- und 805- und 806- und 807- und 808- und 809- und 810- und 811- und 812- und 813- und 814- und 815- und 816- und 817- und 818- und 819- und 820- und 821- und 822- und 823- und 824- und 825- und 826- und 827- und 828- und 829- und 830- und 831- und 832- und 833- und 834- und 835- und 836- und 837- und 838- und 839- und 840- und 841- und 842- und 843- und 844- und 845- und 846- und 847- und 848- und 849- und 850- und 851- und 852- und 853- und 854- und 855- und 856- und 857- und 858- und 859- und 860- und 861- und 862- und 863- und 864- und 865- und 866- und 867- und 868- und 869- und 870- und 871- und 872- und 873- und 874- und 875- und 876- und 877- und 878- und 879- und 880- und 881- und 882- und 883- und 884- und 885- und 886- und 887- und 888- und 889- und 890- und 891- und 892- und 893- und 894- und 895- und 896- und 897- und 898- und 899- und 900- und 901- und 902- und 903- und 904- und 905- und 906- und 907- und 908- und 909- und 910- und 911- und 912- und 913- und 914- und 915- und 916- und 917- und 918- und 919- und 920- und 921- und 922- und 923- und 924- und 925- und 926- und 927- und 928- und 929- und 930- und 931- und 932- und 933- und 934- und 935- und 936- und 937- und 938- und 939- und 940- und 941- und 942- und 943- und 944- und 945- und 946- und 947- und 948- und 949- und 950- und 951- und 952- und 953- und 954- und 955- und 956- und 957- und 958- und 959- und 960- und 961- und 962- und 963- und 964- und 965- und 966- und 967- und 968- und 969- und 970- und 971- und 972- und 973- und 974- und 975- und 976- und 977- und 978- und 979- und 980- und 981- und 982- und 983- und 984- und 985- und 986- und 987- und 988- und 989- und 990- und 991- und 992- und 993- und 994- und 995- und 996- und 997- und 998- und 999- und 1000- und 1001- und 1002- und 1003- und 1004- und 1005- und 1006- und 1007- und 1008- und 1009- und 1010- und 1011- und 1012- und 1013- und 1014- und 1015- und 1016- und 1017- und 1018- und 1019- und 1020- und 1021- und 1022- und 1023- und 1024- und 1025- und 1026- und 1027- und 1028- und 1029- und 1030- und 1031- und 1032- und 1033- und 1034- und 1035- und 1036- und 1037- und 1038- und 1039- und 1040- und 1041- und 1042- und 1043- und 1044- und 1045- und 1046- und 1047- und 1048- und 1049- und 1050- und 1051- und 1052- und 1053- und 1054- und 1055- und 1056- und 1057- und 1058- und 1059- und 1060- und 1061- und 1062- und 1063- und 1064- und 1065- und 1066- und 1067- und 1068- und 1069- und 1070- und 1071- und 1072- und 1073- und 1074- und 1075- und 1076- und 1077- und 1078- und 1079- und 1080- und 1081- und 1082- und 1083- und 1084- und 1085- und 1086- und 1087- und 1088- und 1089- und 1090- und 1091- und 1092- und 1093- und 1094- und 1095- und 1096- und 1097- und 1098- und 1099- und 1100- und 1101- und 1102- und 1103- und 1104- und 1105- und 1106- und 1107- und 1108- und 1109- und 1110- und 1111- und 1112- und 1113- und 1114- und 1115- und 1116- und 1117- und 1118- und 1119- und 1120- und 1121- und 1122- und 1123- und 1124- und 1125- und 1126- und 1127- und 1128- und 1129- und 1130- und 1131- und 1132- und 1133- und 1134- und 1135- und 1136- und 1137- und 1138- und 1139- und 1140- und 1141- und 1142- und 1143- und 1144- und 1145- und 1146- und 1147- und 1148- und 1149- und 1150- und 1151- und 1152- und 1153- und 1154- und 1155- und 1156- und 1157- und 1158- und 1159- und 1160- und 1161- und 1162- und 1163- und 1164- und 1165- und 1166- und 1167- und 1168- und 1169- und 1170- und 1171- und 1172- und 1173- und 1174- und 1175- und 1176- und 1177- und 1178- und 1179- und 1180- und 1181- und 1182- und 1183- und 1184- und 1185- und 1186- und 1187- und 1188- und 1189- und 1190- und 1191- und 1192- und 1193- und 1194- und 1195- und 1196- und 1197- und 1198- und 1199- und 1200- und 1201- und 1202- und 1203- und 1204- und 1205- und 1206- und 1207- und 1208- und 1209- und 1210- und 1211- und 1212- und 1213- und 1214- und 1215- und 1216- und 1217- und 1218- und 1219- und 1220- und 1221- und 1222- und 1223- und 1224- und 1225- und 1226- und 1227- und 1228- und 1229- und 1230- und 1231- und 1232- und 1233- und 1234- und 1235- und 1236- und 1237- und 1238- und 1239- und 1240- und 1241- und 1242- und 1243- und 1244- und 1245- und 1246- und 1247- und 1248- und 1249- und 1250- und 1251- und 1252- und 1253- und 1254- und 1255- und 1256- und 1257- und 1258- und 1259- und 1260- und 1261- und 1262- und 1263- und 1264- und 1265- und 1266- und 1267- und 1268- und 1269- und 1270- und 1271- und 1272- und 1273- und 1274- und 1275- und 1276- und 1277- und 1278- und 1279- und 1280- und 1281- und 1282- und 1283- und 1284- und 1285- und 1286- und 1287- und 1288- und 1289- und 1290- und 1291- und 1292- und 1293- und 1294- und 1295- und 1296- und 1297- und 1298- und 1299- und 1300- und 1301- und 1302- und 1303- und 1304- und 1305- und 1306- und 1307- und 1308- und 1309- und 1310- und 1311- und 1312- und 1313- und 1314- und 1315- und 1316- und 1317- und 1318- und 1319- und 1320- und 1321- und 1322- und 1323- und 1324- und 1325- und 1326- und 1327- und 1328- und 1329- und 1330- und 1331- und 1332- und 1333- und 1334- und 1335- und 1336- und 1337- und 1338- und 1339- und 1340- und 1341- und 1342- und 1343- und 1344- und 1345- und 1346- und 1347- und 1348- und 1349- und 1350- und 1351- und 1352- und 1353- und 1354- und 1355- und 1356- und 1357- und 1358- und 1359- und 1360- und 1361- und 1362- und 1363- und 1364- und 1365- und 1366- und 1367- und 1368- und 1369- und 1370- und 1371- und 1372- und 1373- und 1374- und 1375- und 1376- und 1377- und 1378- und 1379- und 1380- und 1381- und 1382- und 1383- und 1384- und 1385- und 1386- und 1387- und 1388- und 1389- und 1390- und 1391- und 1392- und 1393- und 1394- und 1395- und 1396- und 1397- und 1398- und 1399- und 1400- und 1401- und 1402- und 1403- und 1404- und 1405- und 1406- und 1407- und 1408- und 1409- und 1410- und 1411- und 1412- und 1413- und 1414- und 1415- und 1416- und 1417- und 1418- und 1419- und 1420- und 1421- und 1422- und 1423- und 1424- und 1425- und 1426- und 1427- und 1428- und 1429- und 1430- und 1431- und 1432- und 1433- und 1434- und 1435- und 1436- und 1437- und 1438- und 1439- und 1440- und 1441- und 1442- und 1443- und 1444- und 1445- und 1446- und 1447- und 1448- und 1449- und 1450- und 1451- und 1452- und 1453- und 1454- und 1455- und 1456- und 1457- und 1458- und 1459- und 1460- und 1461- und 1462- und 1463- und 1464- und 1465- und 1466- und 1467- und 1468- und 1469- und 1470- und 1471- und 1472- und 1473- und 1474- und 1475- und 1476- und 1477- und 1478- und 1479- und 1480- und 1481- und 1482- und 1483- und 1484- und 1485- und 1486- und 1487- und 1488- und 1489- und 1490- und 1491- und 1492- und 1493- und 1494- und 1495- und 1496- und 1497- und 1498- und 1499- und 1500- und 1501- und 1502- und 1503- und 1504- und 1505- und 1506- und 1507- und 1508- und 1509- und 1510- und 1511- und 1512- und 1513- und 1514- und 1515- und 1516- und 1517- und 1518- und 1519- und 1520- und 1521- und 1522- und 1523- und 1524- und 1525- und 1526- und 1527- und 1528- und 1529- und 1530- und 1531- und 1532- und 1533- und 1534- und 1535- und 1536- und 1537- und 1538- und 1539- und 1540- und 1541- und 1542- und 1543- und 1544- und 1545- und 1546- und 1547- und 1548- und 1549- und 1550- und 1551- und 1552- und 1553- und 1554- und 1555- und 1556- und 1557- und 1558- und 1559- und 1560- und 1561- und 1562- und 1563- und 1564- und 1565- und 1566- und 1567- und 1568- und 1569- und 1570- und 1571- und 1572- und 1573- und 1574- und 1575- und 1576- und 1577- und

Die Adoptivtochter.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Durch ihren Reichtum soll sie ihr später seinen Aufenthalt zu ermöglichen.

Dies ist für ein Mädchen und selbst beliebt ihre Hoffnung — aber zugleich auch ihr Trost. Der Stolz wollte es nicht zugeben, daß sie ihn liebte, zu ihr zurückzuführen.

Ein gewisses Maß wurde ihm nicht an dem Hals, so wie damals, ehe ihr Vater wurde, dachte sie. Die Räte der Scham schloß ihr in das bunte Gesicht, wenn sie daran dachte, daß sie damals zu ihm gesagt hatte: Wenn Sie fertig sind — von hier — dann werde ich sehr, sehr unglücklich sein.

So kann sie sich weiter ein in den Trost, der ihr Herz nicht sprechen ließ — und wartete — daß ihr Reichtum ihn zu ihr zurückführen sollte.

Aber diesen Mann gegenüber erlosch die Macht des Reichtums nicht mehr.

Schließlich versuchte Claudine ein letztes Mittel. Sie richtete die Scheidung ein. Wenn er sah, daß sie Ernst machte, dann würde er sich gewiß beugen — so dachte sie.

Aber er milderte in die Scheidung.

Was ihn das gefehlt hatte, ohne Claudine nicht. Sie wußte nicht, daß er selber Selbstmord durch die Scheidung.

So lebten sie getrennt, sich eines in der Sehnsucht nach dem anderen vornehmend. Die Ehe wurde getrennt — die Ehe zwischen zwei Menschen, die einander liebten und sich doch nicht mehr zusammenfinden konnten.

Doch Heinz Roffen gleich nach der Scheidung schwer krank geworden war, erliefte Claudine nicht. Nachdem er von dieser Krankheit genest, verheiratete er sich zum zweiten Male — mit einer Jünglingsblinde, die sein Bild lange schon im Herzen getragen hatte und die glücklich war, sein verheiratetes Leben mit ihm teilen zu dürfen.

Claudine erfuhr von dieser Heirat durch einen Zufall. Und da sich erforderte ein letztes, heimliches Treffen in ihr. Dieser Schicksal mußte sie zu geben. Als sie wieder klar denken konnte, legte sie seinen Namen ab und wurde die kalte, verheiratete, launenhafte Claudine Reichardt.

Sie wußte ja nicht, daß Heinz Roffen diese zweite Ehe eingegangen war, um gemeinsam einen Namen — noch seine eigene Schande zu heilen. Denn sein Herz gebliebte noch immer der kalten, eigenwilligen Claudine und er fürchtete, eines Tages der Scheidung nach ihr zu erliegen. Deshalb teilte er sein Schicksal mit dem seiner Jugendfreundin, die ihm mehr eine Freundin war, als eine Geliebte.

Claudine's Vater hatte sein abgöttisch geliebtes Kind in allen Schicksalen gewahrt; er hoffte, mit der Zeit würde die Wunde verheilen und Claudine werde mit einem anderen Mann ein ruhiges Glück finden.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche gelangen folgende Lebensmittel an die Bevölkerung zur Verfügung:

Am Montag, den 20. Oktober 1919, von 8—12 Uhr vormittags im Rathaus: Getreide und Getreidekörner an Kranke gegen Vorlage der Karte.

Am Montag, den 20. Oktober 1919 bei den Händlern: 1/2 Pfund Orangen zu 30 Pfennig auf die eingelieferten Lebensmittelkarten (ab 10. 10).

Am Dienstag, den 21. Oktober 1919 bei den Bäckern: 100 Gg. Mehl (Weizenmehl) zu 18 Pfennig gegen Vorlage der Karte. Am Dienstag, den 21. Oktober 1919, von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr im Rathaus: 75 Gramm Margarine zu 33 Pfennig gegen Vorlage der Lebensmittelkarte.

Am Mittwoch, den 22. Oktober 1919, von 8—12 Uhr im Rathaus: 3 Pfd. Zwiebeln zu 45 Pfennig an Kinder unter 6 Jahren und vorerkrankte Mütter.

Am Donnerstag, den 23. Oktober 1919, von 8—12 Uhr im Rathaus: Bohnen per Pfund 2.50 Mark, Erbsen per Pfund 2.10 Mark, Ackerbohnenmehl per Pfund 50 Pfg., Bohnenmehl per Pfund 40 Pfg.

Auf Anordnung des Reichsausschusses erhalten die aus Gefangenenschaft zurückgekehrten Mannschaften eine Sonderzulassung von Lebensmitteln und sollen sich diese am Freitag, den 24. Oktober vormittags von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 35, persönlich in die Listen eintragen.

Hochheim a. M., den 17. Oktober 1919.

Der Magistrat, H. Rüdiger.

Bekanntmachung.

Betrifft: Kohlenzulassung.

Diejenigen Familien, die auf Abfuhr 6 der Kohlenkarte noch keine Brennstoffe erhalten haben, können bei Kohlenhändler Johann Wörthmann, 3. Berliner Straße, in Wiesbaden, sich eine Kohlenkarte ausstellen lassen.

Hochheim a. M., den 17. Oktober 1919.

Der Magistrat, H. Rüdiger.

Bekanntmachung.

Betrifft: Ausgabe von Torfkarten.

Am Samstag, den 18. d. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr, werden in der Scheune von Johann Wörthmann, Gartenstraße 12, Torfkarten abgegeben zum Preis von 7 Mark per Tonne.

Hochheim a. M., den 15. Oktober 1919.

Der Magistrat, H. Rüdiger.

Anzeigen-Teil.

Größerer Posten starke Kisten

auch einzeln abgegeben; dieselben eignen sich sehr gut als Sortierkästen. Preis pro Stk. 3.50 RM.

Landratsamt Wiesbaden, Kellergasse 10.

Leder- und Materialpreise

leder-gerbungen sind,

die Preise unserer Reparaturen

sowie Reparaturen

vom heutigen Tage entsprechend zu

erhöhen.

15. Oktober 1919

Schuhmacher-Zwangsinnung

für den Landkreis Wiesbaden.

Aber ihr Herz lag wie Stein in ihrer Brust, und trotzdem lag noch immer um die schone, reiche Frau bewacht, blieb sie frei. — Bei allem Glanz und Reichtum fühlte sie aber ein elendes Leben. Da schliefen Nächte suchten ihre Gedanken den Himmel, und sie lag ihr kaltes Herz ergeben hatte. Und dann verlor sie sich in die Erinnerung an jene Tage, da sie so unglücklich glücklich gewesen. Nun es zu spät war, brannete die Feuer in ihrem Herzen.

Nur wenig hatte sie von ihm gehört. Doch er mit seiner zweiten Frau in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, brachte sie in Erinnerung. Auch daß er selbst malte und seine Bilder zum Kunsthändler schickte, aber selten eines verkaufte — hatte sie erfahren. Sein Leben war nur noch ein aufreibender Kampf um das tägliche Brot.

Und da reichte in Claudine ein Mann, der sie mit einer Art heimlichen Triumphe erlöste. Ohne sein Wissen wollte sie ihn haben an seinem Leben. Sie lag an, eifrig mit dem Kunsthändler zu korrespondieren, bei dem Heinz Roffen seine Bilder zum Verkauf ausstellte. In der Folge trafen in regelmäßigen Abständen große Geldbeträge ein, nachdem Claudine vorher jedesmal eine Summe Geldes an den Kunsthändler geschickt hatte.

Heinz Roffen aber freute sich, daß seine Bilder plötzlich Absatz fanden und anständige Preise erzielten. Auf seine Frage nach den Käufern teilte ihm der Kunsthändler mit, die Käufer gingen alle nach Amerika.

Draußen aber in der Villa Claudine, in dem ehemaligen Atelier Heinz Roffens, wurden seine Bilder aufgehängt, eine nach dem anderen. Und Heinz Roffen freute sich, daß die Amerikaner die Preise für seine Bilder selbst erhöhten, er von dem Erfolg seiner Arbeit unabhängig mit seiner Familie leben und seiner einzigen Tochter eine gute Erziehung angedeihen lassen konnte.

Claudine's Leben hatte nun wieder einen Inhalt bekommen, der sie mit Befriedigung erfüllte. Mit dem Jahren wurde sie ruhiger — aber sie war glücklich geblieben.

Seit einigen Jahren waren nun seine Bilder mehr im Atelier der Villa Claudine aufgehängt worden. Der Kunsthändler hatte sein Geschäft aufgegeben und sich zur Ruhe gesetzt. Claudine hatte nun einen anderen Kunsthändler beauftragt, Bilder für sie zu kaufen. Aber von dem Atelier, dessen Bilder sie kaufen wollte, waren keine mehr aufzutreiben gewesen. Claudine hatte angenommen, daß andere Käufer ihr zugekommen seien. Von niemand erfuhr sie, daß die Hand, die all die Bilder dorthin in die Villa Claudine geschickt hatte, im Tode erlosch war.

Nun wußte sie es. Nun war plötzlich dieses Mädchen in ihr Haus gekommen, hatte sie angelesen mit den Augen des Vaters und hatte alles wieder nachgerastet, was in solchen jammervollen Jahren mühsam zur Ruhe gebracht worden war.

Nun ermahnte die Frau über ihr verlorenes verheiratetes Leben. Aber zugleich auch die Erinnerung an die Tage unaußerordentlichen Glückes. Und diese Erinnerung leuchtete plötzlich so hell und warm in ihr Herz hinein, daß davon ein goldiger Schimmer über ihre Tage fiel.

Trotzdem wollte sie diesen goldenen Schimmer verschauen, weil er ihre müden, brennenden Augen blendete.

Sie darf nicht bleiben — sie muß weiter fort — ich, ertrage ihren Kummer nicht, sagte sie, wie aus tiefen Gedanken heraus, halb aus dem Schlaf.

Und wieder sah sie reglos und starrte vor sich hin. Aber es war seltsam — je weiter die Stunden kamen, je unruhiger wurde sie. Und diese Unruhe gipfelte schließlich in dem heiligen Verlangen, noch einmal in die goldschimmernden Augen Heinz Roffens zu sehen und in diesen Augen den verlorenen Geliebten wiederzufinden.

Britta Roffen war längst mit dem Auspausen ihrer Sehnen fertig geworden. Die Erinnerung brach herein und niemand verlangte nach ihren Dingen. Sie kugelte sich auf und trat ans Fenster. Vor ihr lag der wunderschöne, schneebedeckte Berg und drüben auf dem Berge schimmerte das Dach der Villa zwischen den Bäumen hervor. Verloren hing ihr Bild davor, ahnungslos, welche Rolle diese Villa im Leben ihres Vaters gespielt hatte. Wohl wußte sie, daß der Vater vor ihrer Mutter eine andere Frau gehabt hatte, aber nie hatte sie Näheres darüber gehört. Nur kurz vor seinem Tode hatte der Vater einmal mit ihr darüber gesprochen — und da hatte er ihr gesagt: Kind, einmal im Leben bin ich unaußerordentlich glücklich gewesen — und um diese Stunden habe ich das ganze übrige Leben ertragen.

Sie hatte ihn gefragt: Darf ich nicht mehr davon wissen, Vater? Aber der Vater hatte den Kopf geschüttelt. Nein, meine Britta, sprechen kann ich nichts davon. Ich bin ein müder, alter Mann geworden, und es könnte mich schaden, an meine Vergangenheit zu denken. Aber wenn ich einmal nicht mehr bin, dann findest Du in meinem Schreibtisch ein kleines Buch mit Aufzeichnungen. Sie sind an jene Frau gerichtet, die ich liebte. Aber sie wird es nie erfahren, was ich da in Stunden tiefer Qual mit ihr gesprochen habe. Ich wollte das Buchlein mit ins Grab nehmen. Aber — es wäre nicht. Du bist meinem Herzen so teuer, mein geliebtes Kind; wenn ich nicht mehr bin, dann sollst Du Teil haben an meinem Glück und meinem Leid. Du mußt dann meine Worte von meinem geschiedenen Ateper und meinen grauen Haaren trennen. Denn, daß ich das alles niederschrieb, als das Leben noch rasch in meinen Adern pulsierte, als mein Haar noch braun und mein Körper gesund war. Dann wirst Du mich verstehen.

So hatte er gesprochen.

Und nach seinem Tode hatte sie das Buchlein gefunden und darin gelesen. In eine Unterlage waren alle diese Worte geschrieben und neben jählichen Schreieworten hatte er sie nur immer mit dem Namen Britta genannt.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Empfehlung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Hochheim zur gest. Kenntnis, daß ich am Montag, 20. Oktober, die frühere

Bäckerei Walch

Rathausstraße 10
wieder-eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Abnehmer durch gute und reelle Bedienung zufrieden zu stellen und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Wilhelm.

Hochheim a. M., den 18. Oktober 1919.

Vom Heeresdienst entlassen, halte wieder regelmäßig meine Sprechstunden ab:

In Hochheim a. M.:

Gasthof „Zum Frankfurter Hof“,

Donnerstags von 8—1 Uhr;

In Flörsheim a. M.:

Gasthof „Zum Hirsch“,

Sonntags von 11—1 Uhr;

In Frankfurt a. M.

täglich von 3—6 Uhr.

Prozeßagent Karn,

zugelassen am Amtsgericht Hochheim a. M.,

Frankfurt a. M., Langestr. 38, 1.

Telefon: Römer 5298.

Alfons Schickel

staatl. vereid. Landmesser und Ingenieur

HÖCHST A. M., Humboldtstr. 18.

Telefon Nr. 332.

Technisches Büro für Vermessungswesen u. Tiefbau.

Katastermäßige Flächen- u. Höhenmessungen, Teilungen, Grenzvermessungen, Lagepläne, Bauanordnungen, Kanalisations- und Wasserleitungs-Projekte usw.

Neuheiten für Herbst und Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Reizüge, Paletots, Uster, Sporipaletots, Gummimäntel, Hosen, Mäntel, Bodenmäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot:

Joppen-Anzüge Mk. 88.—

Winter-Joppen „ 56.—

Halbschwere Joppen „ 52.—

Aufträge für meine Mass-Abteilung

habe ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeitszeit bedingte längere Lieferzeit frühzeitig zu erfüllen. Das Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl besser und feiner Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Wiesbaden

Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen (Ortsgruppe Hochheim).

Samstag, den 18. Oktober, abends 7½ Uhr im Saalhaus „zur Eintracht“

Öffentliche Versammlung

mit Vortrag für die Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.

Tagesordnung:

Was müssen Kriegsbeschädigte von ihrer Rente wissen?

Redner: Herr Reichardt, Vorstand der Versorgungsabteilung von

Kontrollamt Wiesbaden.

Alle Kriegsbeschädigten, besonders die Kriegsbeschädigten und

Hinterbliebenen sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

H

Feuerspre
Uringes

N 123

Nr. 623

Die Dienstst
und ab Montag, d
bis nachmittags 2
gibt Nr. 617 der

Die durchge
Heilmittel zu er
Die Kreisver
schliffe auf dem E
erfolgt.

Wiesbaden, d

Nia

Ne

Berlin. U
Angehörigen der
deutsche demokr
Feiern für nicht a
venier als der To
gen waren, jugel
kommt, daß nach
halb nicht als H
weil an ihm Stri
beut, der als Hol
ten hat, für ihre
dem Wege der En
fruchtig geblieb
Opfern des deut
langjährigsten H
auch die Deutsche
Annahme der We
trat die Deutschen
begleiten.

Der Ausfüh
rungen der Umke
richtig, die erhöht
Kellern, Gasthau
Geld, überlassen
Gasthäusern aus
bei einem Minu
lehte die Wästel
Begriff „vorüberge
der Monate fest
Die D. J. e. a. e.
sch. Die Regierung
tänne; eine wesen
zu beschreiben, da
von allen Parteien
Eine vom Abg. R
rotentener zugun
Proße und der J
gestützten begeben
mehreren Rednern
folgenden verbi
Der Abg. Ritter
Heuer eine noch
verbreiten zu e
man fortge
nischen Spele
formalrechtlich
lassen. Auf eine
Heuer sich auch
Infrastruktur des
schöne, erwidert
sangesbestimmung
hand der Beratung
auf den Standpu
tunlichst zu verme
dem Regierun
Schicksal des W
Fraktionen mer
eingeht an bel
reich der Wästel
regungen sich noch

Die 3

Die Deutsche
Gesellschaft der
Internationalen
Hamilton besa
und Kinder in W
Jacobs, Haag
mittelkontrollen
Deutschland we
erster Linie d
jahrzehnten Unt
bis 1910 wurde
letzten Jahre all
Die Ursachen
der Zustand en
heit ist sehr ver
armut bei Berme
ten der Eingew
Jahren waren
das vermögen
fischen fanden
was vorhanden